

Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. XXVIII.: Proverbia (Sprüche)

1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktionsreihe sind im Prolegomenon dargelegt worden. Da jedoch die Frage nach der Existenz einer Antiochenischen Rezension in Prov nach derzeitigem Forschungsstand abschlägig beurteilt wird, kann eine Rekonstruktion unterbleiben.

Es bleibt abzuwarten, wie das in Vorbereitung befindliche Prov-Faszikel von GÖ¹ und die sie sicherlich begleitenden Beiträge die Frage nach Ant und den anderen Textformen beurteilt. Sollten sich in näherer Zukunft Indizien für die Existenz des Ant ergeben und das Prov-Faszikel von GÖ noch nicht erschienen sein, so wäre wie üblich abweichend vom Prolegomenon der Reihe auf den Basistext von R-H aufbauend aus HoP heraus und möglicherweise unter Berücksichtigung neuer Materialien eine Rekonstruktion zu wagen.²

Die Untersuchungen der Rezensionen wird im Buch Proverbia durch die Tatsache erschwert, dass sich die griechische Übersetzung durch große Freiheit gegenüber der hebr. Vorlage auszeichnet.³ In vielen Fällen kann man eher von einer Paraphrase oder einem „rewriting“ sprechen,⁴ die jedoch allesamt das große sprachliche Geschick und den guten hellenistischen Bildungshorizont des Übersetzers erkennen lassen.⁵ EMANUEL TOV charakterisiert das Buch anschaulich, wenn er sagt: „Das griechische Proverbienbuch versucht, mehr als das es die

¹ Der entsprechende Band ist aber Peter Gentry zugewiesen und anscheinend in Vorbereitung.

² Derzeit führt die Datenbank an Zitat-Vorlagen/ Zitaten bzw. Anlehnungen auf: Prov 3,11 = Hebr 12,5 | 3,12 = Hebr 12,6; Apk 3,19 | 3,34 = Jak 4,6; 1Petr 5,5 | 10,12 = Jak 5,20; 1Petr. 4,8 | 11,31 = 1Petr 4,18 | 22,8 = 2Kor 9,7 | 24,12 = Röm 2,6; Apk 2,23 | 25,21 = Röm 12,20 | 25,22 = Röm 12,19f.

³ Der textkritische Wert in Hinsicht auf den hebr. Urtext muss daher eher gering eingeschätzt werden. Vgl. hierzu ausführlich Cook, Johann, *The text-critical value of the Septuagint of Proverbs*, in: Troxler, R./ Friebel, F./ Magary, D. (Edd.), *Seeking out the Wisdom of the Ancients* (FS Michael V. Fox), Indiana 2005, 407–419. Den äußeren Befund fasst anschaulich zusammen: Lips, Hermann von, *Beobachtungen zur griechischen Übersetzung des Proverbia-Buches*, in: Kraus, Wolfgang/ Niebuhr, Karl-Wilhelm/ Doering, Lutz (Hgg.), *Frühjudentum und Neues Testament im Horizont Biblischer Theologie* [WUNT 162], Tübingen 2003, 36–49, insb. 38–40.

⁴ Cook spricht in diesem Zusammenhang von „contrastive considerations“. Vgl. Cook, Johann, *Contrasting as a Translation Technique*, in: Evans, C./ Talmon S. (Edd.), *The Quest for Context and Meaning* (FS James A. Sanders), Leiden 1997, 403–414; ders., *The Greek of Proverbs – evidence of a recensionally deviating text?*, in: Paul S./ Kraft R./ Schiffman L./ Fields W. (Edd.), *EMANUEL* (FS Emanuel Tov), Leiden – Boston 2003, 605–618. Zum Problem der Doppelübersetzungen bzw. Dubletten vgl. Cook, *Septuagint*, 13–16.

⁵ Vgl. hierzu ausführlich Cook, Johann, *The Translator of the Septuagint of Proverbs. Is His Style the Result of Platonic and/or Stoic Influence?*, in: Karrer, Martin/ Kraus, Wolfgang/ Meiser, Martin (Hgg.), *Die Septuaginta – Texte, Kontexte, Lebenswelten* [WUNT 219], Tübingen 2008, 544–558; Lips, *Beobachtungen*, 47–49.

Wörter übersetzt, seine Inhalte auszulegen, als ob es ein griechisch-hellenistischer Midrasch zum Buch der Sprüche wäre.“⁶

Es verwundert daher nicht, wenn bislang keinerlei Untersuchungen zur Antiochenischen Textform in Prov vorliegen. Dies gilt im Übrigen für alle Texttypen: „It is not easy to determine which ‚deviations‘ are actually to be taken as part of the pre-hexaplaric (Old Greek) text. There are some comparative textual materials available such as the Syro-Hexapla, but as is well known this collection has complications of its own.“

2. Zeugenliste

Da die editio critica maior mit GÖ noch aussteht und entsprechende Untersuchungen fehlen, fällt eine Gruppierung der Zeugen schwer. Jedoch fällt auf, dass Ms. 928 (Pap. Antin. 8; d.s. die sog. Antinoopolis Papyri; möglicherweise aus dem 3. Jh. n.Chr.)⁷ auffällige Übereinstimmungen mit dem sog. Prophetologion aufweist, einem Corpus von ca. 160 Handschriften aus dem 9. bis zum 16. Jh., die textgeschichtlich auf einen Archetypus des 8. Jh. zurückgehen und textkritisch ausgesprochen stabil überliefert wurden.⁸ Zusammen mit einer Handschriftengruppe, die GÜNTHER ZUNTZ unter dem Sigel Γ subsumiert,⁹ zeigt diese Zeugen­gruppe deutliche hebraisierende Tendenzen. Sie wird allgemein als hexaplarische Gruppe verstanden.¹⁰

Eine kurzgefasste Liste aller gr. Prov-Hss. bietet JOHANN COOK.¹¹ Die Vetus Latina ist wie immer hilfreich bei der Rekonstruktion der OG. Aufgrund des quantitativen Umfanges von zwei kleinen Fragmenten kann dies von der Qumran-Überlieferung leider nicht gesagt werden (4Q102; 4Q103 = Prov 1,32 und 9,16). Mit COOK ist JOSEPH ZIEGLERS Einschätzung der Hss.-Gruppierungen¹² zu folgen. Demnach lässt sich keine spezifisch Antiochenische Textform nachweisen.¹³

Abschließend sei jedoch auf die textgeschichtliche Möglichkeit verwiesen, dass die Antiochenische Textform keine Rezension, sondern eine der OG nahestehende Texttype darstellt. In diesem Fall wäre Ant zumindest annäherungsweise durch Ausschaltung der rezensionalen Elemente, wie sie in Pap. Antin. 8 und der Hss.-Gruppe Γ fassbar werden,

⁶ Tov, Emanuel, Die griechische Bibelübersetzungen, in: ANRW II.20.1, 121–189, hier: 149.

⁷ Roberts, C.H., The Antinoopolis Papyri. Part I, London 1950.

⁸ Vgl. hierzu ausführlich Zuntz, G., Der Antinoe Papyrus der Proverbia und das Prophetologion, in: ZAW 68 (1956), 124–184, hier insb. 125f.; Cook, Johann, The Septuagint of Proverbs: Jewish and/or Hellenistic Proverbs? : concerning the Hellenistic colouring of LXX Proverbs [VT.S LXIX], Leiden 1997, 17f.

⁹ D.s. die (späten) Minuskeln 336, 443^s, 252 und die Majuskel V.

¹⁰ Vgl. Cook, Septuagint 18. Dabei könnte man V und 252 als hexaplarische Hauptzeugen verstehen, da diese beiden sich in anderen biblischen Büchern als gute hexaplarische Vertreter erwiesen haben und die anderen genannten Minuskeln gemeinsame Lesarten bieten, die sich in V und 252 nicht finden.

¹¹ Cook, Septuagint, 21–27.

¹² Vorgenommen in: Ziegler, Joseph, Der Gebrauch des Artikels in der Septuaginta des Ecclesiastes, in: Fraenkel, D./ Quast, U./ Wevers, J.W. (Edd.), Studien zur Septuaginta – Robert Hanhart zu Ehren, Göttingen 1990, 83–120, insb. 109–110.

¹³ Gleichwohl darf auf den an anderer Stelle geäußerten Optimismus Joseph Zieglers bzgl. der Frage nach der Existenz der hexaplarischen und der „lukianischen“ Textform in den griechischen libri sapientiales verwiesen werden: „Bei den protokanonischen Büchern (Job, Prv, Eccle, Ct) darf man dies von vornherein annehmen; hier gilt es nur die Zeugen der beiden Rezensionen namhaft zu machen.“ (Ziegler, Joseph, Hat Lukian den griech. Sirach rezensiert?, in: Biblica 40 (1959) 210–229: 174.

rekonstruierbar. Jedenfalls scheint sich die genannte Zeugen­gruppe nicht als Ausgangsbasis für die Rekonstruktion der OG zu empfehlen. „Fast alle Lesarten, die Pap. speziell mit der Gruppe Γ gemeinsam hatte, erweisen sich aus inneren Gründen – hauptsächlich wegen Angleichung an Mas. – als sekundär. [...] Primäre Lesarten im Pap. sind anderweitig weitbezeugt.“¹⁴

Somit bleibt zu folgern, dass sich die in Pap. Antin. 8, Γ und Prophetologion überlieferte hebraisierende Textform textgeschichtlich gegen die OG durchgesetzt hat (ähnlich wie Dan^{Theod}). Die Gründe hierfür wären gesondert zu untersuchen. Inwieweit Ant und die hexaplar. Tradition in Prov. voneinander abwichen, kann nur spekuliert werden. ZUNTZ hat aber sicherlich zu Recht darauf hingewiesen, dass viele vermeintlich hexaplarische Redaktionseingriffe bereits auf die Vorlage des Origenes zurückgehen könnten. Womöglich liegt Ant auf halbem Wege zwischen der OG und der Hexapla. Die Göttinger Edition der Prov darf auf jeden Fall mit Spannung erwartet werden.

maßgebliche Literatur:

- Cook, Johann, *The Septuagint of Proverbs: Jewish and/or Hellenistic Proverbs? : concerning the Hellenistic colouring of LXX Proverbs [VT.S LXIX]*, Leiden 1997.
- Cook, Johann, *The Greek of Proverbs – evidence of a recensionally deviating text?*, in: Paul S./ Kraft R./ Schiffman L./ Fields W. (Edd.), *EMANUEL (FS Emanuel Tov)*, Leiden – Boston 2003, 605–618.
- Cook, Johann, *The Translator of the Septuagint of Proverbs. Is His Style the Result of Platonic and/or Stoic Influence?*, in: Karrer, Martin/ Kraus, Wolfgang/ Meiser, Martin (Hgg.), *Die Septuaginta – Texte, Kontexte, Lebenswelten [WUNT 219]*, Tübingen 2008, 544–558.
- D’Hamonville, D.-M., *La Bible D’Alexandrie. Vol. III : Les Proverbes. Traduction du texte grec de la Septant*, Paris 2000.
- Holmes, Robert/ Parsons, Jacobus (Edd.), *Vetus Testamentum graecum cum variis lectionibus*, 5 vol., Oxford 1798–1827 (= HoP).
- Lagarde, P.A. De, *Anmerkungen zur griechischen Übersetzung der Proverbien*, Leipzig 1863.
- Lips, Hermann von, *Beobachtungen zur griechischen Übersetzung des Proverbia-Buches*, in: Kraus, Wolfgang/ Niebuhr, Karl-Wilhelm/ Doering, Lutz (Hgg.), *Frühjudentum und Neues Testament im Horizont Biblischer Theologie [WUNT 162]*, Tübingen 2003, 36–49.
- Roberts, C.H., *The Antinoopolis Papyri. Part 1*, London 1950.
- Schildenberger, J., *Die altlateinischen Texte des Proverbien-Buches [Texte und Arbeiten 31]*, Beuron 1941, 1–176.

¹⁴ Zuntz, Antionoe, 170. Freilich kommt Zuntz zu einem anderen Ergebnis als der Autor des vorliegenden Dokumentes. Da Pap. Antin. 8 und Γ fast stets in Opposition zu NB stehe, biete Pap. Antin. 8 einen alten Grundtext, der von einigen Fehlern der Unziale frei sei, jedoch nicht in seiner ursprünglichen Form, sondern in einer durchgreifenden Überarbeitung (vgl. ebd.). Letzterem ist zweifelsohne zuzustimmen, inwieweit man dann aber noch von einem Zeugen für einen alten Grundtext sprechen kann, bleibt fraglich.

- Schleussner, J.F., *Opuscula critica ad versiones Graecas Veteris Testamenti pertinentia*, Leipzig 1812, 260–319.
- Tov, Emanuel, Recensional Differences between the Masoretic Text and the Septuagint of Proverbs, in: Attridge, H.G. (Ed.), *Of Scribes and Scrolls* (FS Johan Strugnell), Lanham/MD 1990, 43–56.
- Zuntz, Günther, Der Antinoe Papyrus der Proverbia und das Prophetologion, in: *ZAW* 68 (1956), 124–184.

ferner interessant :

- Baumgartner, A.L., *Étude critique sur l'état du texte du Livre des Proverbes les principales traductions anciennes*, Leipzig 1890.
- Cook, Johann, The text-critical value of the Septuagint of Proverbs, in: Troxler, R./ Friebel, F./ Magary, D. (Edd.), *Seeking out the Wisdom of the Ancients* (FS Michael V. Fox), Indiana 2005, 407–419.
- Cook, Johann, The translator(s) of LXX Proverbs, in: *TC – a Journal of Biblical Textual Criticism* 7 (2002), 1–50.
- Cook, Johann, Contrasting as a Translation Technique, in: Evans, C./ Talmon S. (Edd.) , *The Quest for Context and Meaning* (FS James A. Sanders), Leiden 1997, 403–414.
- Delekat, Lienhard, Ein Septuagintatargum, in: *VT* 8(1958), 225–252.
- Dold, P.A., Lateinische Fragmente der Sapiential-Bücher aus dem Münchener Palimpsest CLM 19105 [Texte und Arbeiten 13], Beuron 1928, VII–50.
- Fritsch, C.T., The Treatment of the Hexaplaric Signs in the Syro-Hexaplar of Proverbs, in: *JBL* 72 (1953), 169–181.
- Gerleman, Gilles, *Studies in the Septuagint. III.: Proverbs* [Lunds Universitets Årsskrift, n.F. 52.3], Lund 1956. (non vidi)
- Gerleman, Gilles, The Septuagint Proverbs as a Hellenistic Document, in: *OTS* 8 (1950), 15–27.
- Katz, P., Frühe hebraisierende Rezensionen der Septuaginta und der Hexapla, in: *ZAW* 69 (1957), 77–84.
- Mezzacasa, *Il libro dei proverbi di Salomone – studio critico sulle aggiunte Greco-alessandrine*, Rom 1913.
- Mutius, H.G., Eine bisher nicht beachtete hebräische Textvariante zu Proverbia 24,16 aus dem Babylonischen Talmud, in: *Biblische Notizen* 92 (1998), 16–20.